15. 3. 2008: Lahnscharte und Mangarterkundung

Teilnehmer (alphabetisch):

- Payer Uschi
- Pikalo Kurt
- Scharf Anton
- Siebenbäck Gerold
- Trippolt Adi

Wir beginnen die Tour um ca. 09:00 Uhr beim oberen Weißenfelser See (Lago di Fusine superiore)und gehen zunächst entlang der Markierung 514-515, bzw. den Schildern „Forc. Della Lavina“ quer über die Wiesen zu den Gebäuden der Alpe del Lago und dann entlang der Markierung 516. Wahrscheinlich wäre es sinnvoller gewesen, bei den Gehöften nach links, also Richtung Südost abzubiegen und dem Weg bis zur Kreuzung mit dem markanten Bachbett zu folgen und dann entlang diesem aufzusteigen. Wie auch immer, wir gelangen in zunehmend steileres Terrain und arbeiten uns – vorbei an vielen gefrorenen Wasserfällen – mit zahlreichen Spitzkehren entlang des rechten, also westlicheren, Astes des Valle della Lavina empor. Etwa um 11:30 Uhr trennt uns nur noch ein schmaler Schlurf von der Mangarthochebene. Wir genießen kurz das Panorama und gehen weiter entlang des Traunig (Travnik) und des piccolo Mangart (Rateški M. Mangart). Etwas oberhalb der Stelle, wo der Klettersteig „via italiana“ vom Bivacco Nogara kommend den Ausstieg hat, legen wir unser Schidepot an und gehen nach einiger Trödlerei mit Steigeisen weiter. Wir wollen in etwa der Route des italienischen Klettersteiges folgen. Es ist etwa 13:30 Uhr als wir vor dem sog. „Leichenband“ stehen: Es ist eisig und brüchig, der Pickel kann uns nicht sichern. Wir suchen eine Alternative, beschließen aber, nicht zuletzt wegen des hochkommenden Nebels, umzukehren. Zurück beim Schidepot wird gejausnet und um etwa 15:00 der Rückzug angetreten. Es dauert nicht lange, bis ich einen festen Brezen reiße und dabei meine optische Sonnenbrille verliere. Uschi hat wohl soetwas wie einen inneren Detektor eingebaut und findet die Brille, obwohl wir zuvor zu dritt bereits alles abgesucht hatten. Danke! Inzwischen herrscht teils dichter Nebel. Die Abfahrt durchs Valle della Lavina hat alle erdenklichen Schikanen für uns bereit, und jeder stürzt sich – im wörtlichsten Sinne – zu Tal. Um ca. 17:00 Uhr schnallen wir die Schi, bei unseren Autos angelangt, erschöpft ab.

© freundderberge.at